

Erinnern Sie sich? – Bauunternehmen Julius Wegner

Der Historische Verein Markt Werneck e. V. stellt in loser Reihenfolge Wernecker Gewerbebetriebe vor, die es heute nicht mehr gibt. Begonnen wurde die Reihe mit Firmen, deren Inhaber sich nach dem 2. Weltkrieg in Werneck ansiedelten. Nun folgen weitere Betriebe, die Werneck entscheidend mitprägten, die aber heute nicht mehr existieren.

Unter schwierigen Umständen gründete der Maurermeister Julius Wegner im Jahre 1922 in Stettbach ein Baugeschäft. So kurz nach Ende des 1. Weltkrieges war das ein großes Risiko. Die Inflation erreichte Rekordwerte und sehr viele Menschen waren arbeitslos. Trotzdem wagte Maurermeister Wegner den Schritt in die Selbständigkeit mit fünf Maurern und einem Lehrling. Der Fuhrpark bestand aus einem Motorrad und einem Handwagen. Da Stettbach für den Betrieb etwas ungünstig lag, kam es im Jahre 1929 zur Geschäftsverlegung nach Werneck.



Im gleichen Jahr begann in den USA eine schwere Wirtschaftskrise, die sich nach Europa ausweitete. Das bekam auch die Firma Wegner zu spüren, niemand bekam mehr Kredite und das Baugeschäft kam zum Erliegen. Die Arbeiter mussten entlassen werden und der Unternehmer Julius Wegner musste Arbeitslosengeld beziehen. Erst 1935 besserte sich



Maurer der Firma Wegner im Einsatz

die Lage und die Bautätigkeit nahm wieder zu. Doch schon kurze Zeit später kam es zur nächsten Krise. 1939 wurden alle jüngeren Arbeiter zum Wehrdienst eingezogen und das Unternehmen konnte nur noch über 50-jährige beschäftigen. Alle Arbeitskräfte sowie der Inhaber und das gesamte Inventar wurden dienstverpflichtet und zum Ausbau von Luftschutzkellern und Bunkern eingesetzt. Während dieser Zeit arbeiteten auch Kriegsgefangene im Betrieb mit. 1944 wurde der Seniorchef zum Volkssturm herangezogen und sein Sohn Willy musste zur Wehrmacht einrücken. Das vor dem Krieg florierende Unternehmen stand erneut still.

In der schwierigen Zeit nach 1945 versuchte Julius Wegner den Neuanfang. Mit selbstkonstruierten Modellen wurden Blocksteine aus Bims und Schwer-

beton in eigener Werkstätte handgefertigt, die in ganz Unterfranken guten Absatz fanden. Frühere Mitarbeiter waren aus Gefangenschaft zurückgekehrt und halfen beim Start. Sohn Willy, ebenfalls aus Kriegsgefangenschaft entlassen, beendete seine während des Krieges begonnene Lehre und besuchte die Bauschule, die er 1949 als Ingenieur grad. abschloss. Das Baugeschäft blühte wieder auf und bald erwies sich das Materiallager in der Waigolshäuser Straße als zu klein. 1950 wurde Am Ring ein neues Grundstück erworben, auf dem nach und nach Lagerhallen und Garagen entstanden, der Fuhrpark wuchs.



Das Lagergrundstück Am Ring in den 1960er Jahren

1953 trat Willy Wegner als Mitinhaber in das Geschäft seines Vaters ein, das er 1961 schließlich übernahm.



Willy Wegner auf einer Baustelle im Jubiläumsjahr 1972

Im selben Jahr wurde auf dem Lagergrundstück Am Ring eine Beton-Mischanlage aufgebaut, die den Bedarf an Fertigbeton in weitem Umkreis decken konnte.

Im November 1972 konnte das 50-jährige Firmenjubiläum mit einem großen Festakt gefeiert werden. Willy Wegner leitete das Unternehmen noch bis ins Jahr 1983. Er starb im Juni 2014 im Alter von 87 Jahren.

©Manfred Fuchs (Quelle: Broschüre zum 50-jährigen Jubiläum des Bauunternehmens Wegner – Fotos: Archiv Fam. Wegner)



Emma (geb. Krüchel *03.06.1893 +19.01.1975) und Julius Wegner (*13.07.1888 +08.05.1974)

mit den Kindern Emilie und Maria im Jahre 1924 (Willy wird erst 1926 geboren)



Meister-Brief.

Herrn *Wegner, Julius*
geboren am *13. Juli 1888* zu *Stettbach*
wird hiemit bestätigt, daß er nach Erfüllung der gesetzlichen
Vorbedingungen die Meisterprüfung für das *Maurer*
Handwerk bestanden hat und infolgedessen vorbehaltlich der
weiteren Bestimmungen der §§ 129 und 133 der Gewerbeordnung
zur Führung des

Meistertitels

und zur Anleitung von Lehrlingen berechtigt ist.

Sychaffenburg, den *31. März* 1914.

Die Meister-Prüfungs-Kommission für das *Maurer*-Handwerk.

Hörhan

Vorsitzender.

Wagb

Beisitzer.

Meisterbrief von Julius Wegner 1914




Arbeitsbuch

für

Eduard Kornhaas

geboren am

12. März 1907

zu

Schwartshausen

Name des gesetzlichen Vertreters

Julius Wegner, Kornhaas

wohnhaft zu

Schwartshausen

2

Unterschrift des Inhabers:


Eduard Kornhaas

Eingetragen

in das Verzeichnis des Jahres 19*22* unter Nr. 2

Schwartshausen, 6. Mai 1922

Leopold Wegner



Bemerkung. Von der ausstellenden Behörde ist hierunter ein Vermerk zu machen, wenn das Arbeitsbuch an Stelle eines nicht mehr brauchbaren, verloren gegangenen oder vernichteten Arbeitsbuches ausgestellt wird (Gewerbeordnung § 109).

Arbeitsbuch von Eduard Kornhaas, dem ersten Lehrling von Julius Wegner aus dem Jahre 1922

Handwerkskammer für Unterfranken
Würzburg

Lehrvertrag

(Beschl. in der Vollversammlung v. 31. Mai 22, genehmigt mit Entschl. d. Handelsministeriums v. 9. Juni 22 Nr. 13182).

Name des Lehrherrn: *Julius Wegner*

Handwerk: *Warenmeister*

Wohnort: *Schwartshausen*

Bezirksamt: *Schwartshausen*

Name des Lehrlings:
Eduard Kornhaas

Der Lehrherr ist Mitglied der
Innung

Nachdruck nur mit Genehmigung der Handwerkskammer von Unterfranken gestattet.

5. Die von der Handwerkskammer festgesetzte Einschreibgebühr entrichtet der Lehrherr; dem Lehrherrn gegenüber ist der gesetzliche Vertreter ersatzpflichtig.

§ 6.
Entschädigung des Lehrlings¹¹⁾.

1. Der Lehrherr zahlt dem Lehrling als Unterhaltsbeitrag eine Entschädigung von

M f. den Tag (Stunde, Woche) im 1. Lehrj.	
.....	2. "
.....	3. "
.....	4. "

2. Die Entschädigung wird nur für die tatsächlich geleistete Arbeitszeit gewährt; sie entfällt insbesondere für die Zeit des Besuches der Fortbildungsschule.

§ 7.
Werkzeuge.

Der Lehrling hat an Werkzeugen folgende Gegenstände selbst anzuschaffen, instandzuhalten und zu ersetzen:

Hammer, Spitze, Wasserwaage, Kelle, Senkel

¹¹⁾ Aus sozialen Gründen ist der Lehrherr verpflichtet, Lehrlingen, soweit sie für ihren Unterhalt selbst zu sorgen haben, eine angemessene, den Leistungen entsprechende Entschädigung als Unterhaltsbeitrag zu zahlen.

5

Lehrvertrag von Eduard Kornhaas aus dem Jahre 1922 - Hammer, Spitze, Wasserwaage, Kelle und Senkel hatte der Lehrling selbst anzuschaffen

JULIUS WEGNER, WERNECK

BAUGESCHÄFT

Bankkonto: Bezirkssparkasse Werneck
Telefon: Nr. 54

WERNECK (Ufr.), den 28.7.52

RECHNUNG

für die Bayer. Landessiedlung, Würzburg, Tröltschstr. 8

über Regiearbeiten am Riedhof b. Schweinfurt
(Bauernstelle I)

1t. Arbeitsschein v. 30.5. - 5.6.52

15	Polierstunden	2,70	40,50
15	Maurerstunden	2,30	34,50
45	Helferstunden	2,--	90,--

1t. Arbeitsschein v. 6.6. - 12.6.52

9	Polierstunden	2,70	24,30
9	Helferstunden	2,--	18,--
9	Lehrlingsstd.	0,75	6,75

1t. Arbeitsschein v. 20.6. - 26.6.52

26	Maurerstunden	2,30	59,80
13 1/2	Helferstunden	2,--	27,--

1t. Arbeitsschein v. 4.7. - 10.7.52

16	Maurerstunden	2,30	36,80
14	Helferstunden	2,--	28,--

Löhne: DM 365,65

Material:

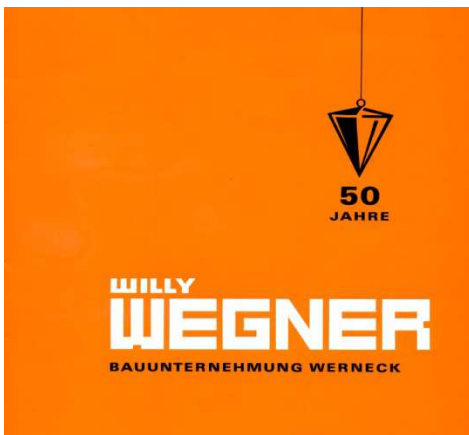
1	Ztr.	Portlandzement	4,40	4,40
2	"	Romanzement	3,20	6,40
0,4	cbm	Sand	13,--	5,20

Sa. DM 381,65

Umsatzsteuerpflichtiger Betrag: 381,65 DM
davon 4 % Umsatzsteuer: 15,25 DM

JULIUS WEGNER
Baugeschäft Bauwaren
WERNECK UFR.

Rechnung von 1952



Jubiläumsbroschüre von 1972



Werbeanzeige von 1972



50 Jahre Fa. Willy Wegner

Dienstag, 14. November 1972

Langjährige Mitarbeiter ausgezeichnet / Kammerpräsident Schrepfer sprach



Handwerkskammerpräsident Philipp Schrepfer zeichnet Karl Jandl, Eduard Kornhaas und Alois Katzenberger, die langjährige Mitarbeiter des Wernecker Bauunternehmens Willy Wegner sind, mit Ehrenurkunden aus. Hinter dem Präsidenten Firmeninhaber Wegner.

WERNECK. Das 50jährige Bestehen der Baufirma Willy Wegner war Anlaß zu einer Feierstunde, die am Freitagabend im Hotel Krone-Post stattfand. Der Präsident der Handwerkskammer Unterfranken, Senator Philipp Schrepfer (Würzburg), zeichnete dabei drei Jubilare für 50- bzw. 25jährige Zugehörigkeit zum Unternehmen Wegner aus. An Firmenchef Willy Wegner überreichten die Vertreter der Handwerkskammer und Bauinnung ebenfalls Urkunden.

Die Kapelle Toni Köhler leitete den Abend ein. Willy Wegner konnte zur Jubiläumsfeier neben dem Handwerkskammerpräsidenten auch ersten Bürgermeister und stellvertretenden Landrat Rudolf Reith, zweiten Bürgermeister Rudolf Gehr (Zeuzleben), Direktor Karl Freund von der Kreissparkasse Schweinfurt, die Vertreter der Raiffeisenkasse und Bauingenieur Paul Schmitt für die Bauinnung Schweinfurt-Stadt und -Land begrüßen. In seinem

Rückblick ging Wegner auf die Gründung des Unternehmens durch seinen Vater, Maurermeister Julius Wegner, im Jahre 1922 ein. Aus der in Stettbach gegründeten Firma habe sich dann bald ein Bauunternehmen entwickelt, das im Wernecker Umland und im benachbarten Landkreis guten Ruf erlangte. Mit dem Umzug im Jahre 1929 nach Werneck habe man die Kapazität der Baufirma wesentlich erweitern können. Im Jahre 1950 sei der Erwerb eines weiteren Lagergrundstückes am Ring in Werneck erfolgt. Schließlich habe man 1961 eine zentrale Betonmischanlage errichtet und vier Jahre später einen Erweiterungsbau für die Büroräume geschaffen. Als derzeitiger Inhaber des Geschäftes dankte Wegner seinem Vater für die weit-sichtige Planung und seinen heute noch jederzeit dankbar aufgenommenen Rat.

Präsident Schrepfer meinte, daß es die Firma Willy Wegner immer verstanden habe, mit der Entwicklung der Zeit Schritt zu halten. „Ich glaube, daß in diesem Betrieb ein Klima herrscht, mit dem man auskommen kann“, stellte er fest. Er sprach dabei die langjährige Betriebstreue von Eduard Kornhaas (50 Jahre) sowie von Karl Jandl und Alois Katzenberger (beide 25 Jahre) an. Diesen Jubilaren überreichte Senator Schrepfer Ehrenurkunden, ebenso dem Inhaber in Würdigung des 50jährigen Firmenbestehens. Bauingenieur Schmitt übermittelte den Geehrten Grüße des Bayerischen Arbeitgeberverbandes und überbrachte ebenfalls Urkunden. Dem Unternehmen Wegner gratulierte er namens der Bauinnung Schweinfurt und des verbin-derten Obermeisters Helmut Irblich. Er händigte an Willy Wegner als Präsent den „Zunftteller“ aus. Schließlich erinnerte Schmitt noch an die gute Zusammenarbeit zwischen seinem eigenen Bauunternehmen und der Firma Wegner. Bürgermeister Reith überbrachte die Grüße der Großge-meinde Werneck und des Landkreises Schweinfurt. Er bezeichnete die Firma als einen vorbildlichen Repräsentanten des Mittelstandes und betonte, daß sie am wirt-schaftlichen Aufschwung Wernecks mit Anteil habe. Dank und Anerkennung zollte er besonders auch Seniorchef Julius Wegner.

14.11.1972



Belgische Kriegsgefangene vor dem Schloss



Willy Wegner vor dem Wernecker Schloss



Firmensitz in den 1970er Jahren



Firmenfuhrpark